

Allein in gewissen Fällen ist das abströmende Blut reicher an Harnstoff, als das zuströmende: Pferd B rechtes Herz 0,178, linkes 0,268; Pferd C rechtes Herz 0,154, linkes 0,219; Pferd F Carotis 0,160, Pfortader 0,190, V. cava posterior in der Brust 0,186; Stier A Carotis 0,216, Jugularis 0,233; Hund C Art. renalis 0,201, V. renalis 0,239; Hund D Art. renalis 0,200, V. renalis 0,250; Hund E Carotis 0,159, V. femoralis 0,278, Pfortader 0,263.

Der Harnstoff zeigt also im Innern der Organe eigenthümliche Oscillationen; sollten die Nieren die Organe sein, welche diese Oscillationen abwägen? Diess wird den Gegenstand fernerer Untersuchungen bilden. Virchow.

## 2.

de Luca, Ueber das atmosphärische Jod (Compt. rend. T. 49. p. 170).

Mit Hinweis auf frühere Untersuchungen (dieses Archiv XIV. S. 211) berichtet Hr. de Luca über neue Experimente im chemischen Laboratorium zu Pisa, welche sämmtlich dahin zusammenstimmten, dass, wenn die Versuche an Orten angestellt wurden, wo keine Jodemanaation stattfinden konnte, also z. B. nicht in dem gewöhnlichen chemischen Arbeitsraume, weder in der Luft, noch im Regenwasser durch die empfindlichsten Reagentien eine Spur von Jod nachweisbar war.

Virchow.

## 3.

Englische Statistik über Geschwülste und Tracheotomie.

Die Medical Times und Gazette theilen in No. 480 und 481 (1859) eine Statistik der innerhalb der sechs letzten Jahre in ihnen besprochenen Fälle von Hodenaffectionen mit. Unter den 36 Fällen von bösartigen Tumoren wurde nur 1 nicht operirt, 5 starben an den unmittelbaren Folgen der Operation, 9 innerhalb eines Jahres nach derselben an krebigen Erkrankungen innerer Organe (Lumbar- und Jugulardrüsen, Lungen), in den übrigen 21 fehlen die weiteren Nachrichten seit ihrer Entlassung aus den Spitalern. Hinsichtlich der Form ergaben sich 31 als einfaches Medullarcarcinom mit im Allgemeinen langsamen Verlauf; nur bei 3 fanden sich gleichzeitig cystische Entwicklungen, bei 1 verlangte ein recidivirendes Fibroid eine zweite Operation, endlich 1 reines Enchondrom zeigte Metastasen in den Drüsen und den Lungen. Der jüngste Patient war 13, der älteste 59 Jahre alt, 3 befanden sich zwischen 1 und 10, 1 zwischen 10 und 20, 8 zwischen 20 und 30, 13 zwischen 30 und 40; 6 zwischen 40 und 50, und 5 zwischen 50 und 60 Jahren. — In weiteren 6 Fällen von reinem Cystoid und bei 1 Cystoid mit Enchondrom traten später keine Affectionen auf, eben so in 17 tuberkulösen und syphilitischen (?) Erkrankungen.

Nach 35 Amputationen (No. 483) des Penis wegen Cancroid traten weder Recidive, noch Metastasen auf.

No. 484 und 485 liefern ferner eine Statistik der Resultate der Tracheotomie während eines Zeitraums von 5 Jahren. Von 37 erwachsenen Individuen, unter denen 18 an Syphilis, 8 an entzündlichem Oedema glottidis, 5 an acuter und 6 an chronischer Laryngitis litten, genasen 17 (darunter 8 syphilitische). Von 14 Kindern mit Verbrennung des Larynx durch heisses Wasser (sämmtlich im Alter zwischen 1 und 5 Jahren) starben 11, von 14 Kroupfällen 10 und von 13 anderen, wo fremde Körper in den Larynx gerathen waren, 5, und zwar meistens unter Entwicklung von Lungenaffectionen. Endlich hatte die Operation in 9 etwas unvollständig geschilderten Fällen von Abscessen, Tumoren und Verletzungen des Kehlkopfs nur 1mal günstigen Erfolg. — Aus dem ungünstigen Verhältniss bei 7 ferneren croupösen (5) und diphtheritischen (2) Affectionen, von denen 6 mit dem Tode endeten, gegenüber den durchaus guten Resultaten der Operation bei 8 Erwachsenen mit chronischen Larynxerkrankungen sucht Conway Evans (No. 478) die Nothwendigkeit des operativen Eingriffes gleich beim Beginn des Kroups ohne vorherige Anwendung schwächender Mittel (Brechmittel, Blutentziehung, warme Bäder) zu deduciren.

F. v. Recklinghausen.

#### 4.

#### F. Schweigger-Seidel, Ueber Callusbildung. (Disquisitiones de Callo. Diss. inaug. Halae 1858.)

Wir übergehen, was der Verfasser über den makroskopischen Befund bei der Callusbildung sagt und wenden uns gleich zu seinen mikroskopischen Beobachtungen. Der Prozess der Callusbildung beginnt mit der Entzündung der verschiedenen durch die Läsion betroffenen Theile. Zuvörderst beobachtet man in den dem fracturirten Knochen naheliegenden Muskeln Theilung der Zellen und Kernwucherung sowohl in dem interfasciculären Bindegewebe, als auch in den Primitivbündeln selbst; die Bündel sind zuweilen ausserordentlich geschwellt, ihre Streifung verschwinden, während auf dem Sarcolemma eine Menge von Kernen sich findet. Die bald einzeln, bald haufenweis zusammenliegenden Kerne erscheinen, besonders an Berührungsstellen zweier Fascikel, reihenweis geordnet und obgleich Verf. nur selten eine umhüllende Zellenmembran sah, glaubt er doch jene Anordnung auf die Zellenkanäle beziehen zu dürfen. Wenn die Knochenbruchstücke in die Weichtheile eingedrungen sind, theilnehmen sich die Muskeln auch direct mit an der Callusbildung; es ist freilich schwer, bei der hier von allen Seiten stattfindenden Zellenwucherung, zu sagen, wie viel dem Periost, wie viel den Muskeln zuzuthellen ist; sicher ist jedoch, dass der grösste Theil nicht in Knorpel umgewandelt wird, sondern ein Gewebe bildet, das dem aus den Lebert'schen „Tumeurs fibroplastiques“ ähnlich ist. Anfangs liegen in der weichen, streifigen Grund-